

**Kurzbericht über den Herbstworkshop des Nachwuchsnetzwerkes Deutschdidaktik im SDD e.V. am 28./29.11.2015 auf dem Tagungsschloss Rauischholzhausen der Justus-Liebig-Universität Gießen**

*Aufgabenkulturen*

Ausgangspunkt für einen Workshop unter dem Stichwort *Aufgabenkulturen* war die Beobachtung, dass Forschungsdiskurse über Aufgaben in der Deutschdidaktik und in der Fremdsprachendidaktik unterschiedlich verlaufen und dass die dabei im Fokus stehenden Aufgabenbegriffe z.T. sehr verschieden sind. Vor diesem Hintergrund erschien es lohnenswert, das *Aufgaben-Forschungsfeld* über Fächergrenzen hinaus zu vermessen und Schnittstellen für interdisziplinäre Brückenschläge zu sondieren. Einen Auftakt für die Diskussion der disziplinär unterschiedlichen Konstitution von Aufgabendiskursen bildeten die kontrastiv angelegten Impulsvorträge von Prof. Dr. Dietmar Rösler (Gießen) und Prof. em. Dr. Juliane Köster.

In seinem Vortrag „Aufgaben für Aufgabenforscher“ schilderte Prof. Dr. Dietmar Rösler die Spezifik des Deutsch-als-Fremdsprache-Unterrichts und die Veränderung von formfokussierten Übungstypen zu Aufgaben mit Fokus auf den Sprachgebrauch, die die kommunikative Wende verursachte. Darüber hinaus wurden Kriterien, die lernförderliche Aufgaben erfüllen sollten, und Problembereiche des kommunikativen Ansatzes erläutert. Es wurden aktuelle Tendenzen der Aufgabeforschung in der Fremdsprachendidaktik und im Hinblick auf ausgewählte Aspekte, wie z.B. Integration der Arbeit an der Form innerhalb der Aufgabenorientierung oder Ver-

änderung der Aufgabenformate durch Medien, Forschungsbedarf freigelegt.

Der Vortrag von Prof. em. Dr. Juliane Köster (Jena), der den aktuellen Stand des Aufgabendiskurses der Fachdidaktik Deutsch skizzierte, machte deutlich, dass die Frage nach guten Aufgaben eng mit der Frage nach zentralen (aber häufig missachteten) Faktoren der Aufgabenschwierigkeit zusammenhängt. Beachtenswert war das Plädoyer, das Potential von Aufgaben nicht mit Listen von Gütekriterien zu überfordern, sondern gute Aufgaben an der Umsetzung ihrer intendierten Funktion zu messen.

Die anschließende Diskussion, die von Prof. Dr. Ricarda Freudenberg (Weingarten) geleitet wurde, zeigte, dass die unterschiedlichen Fachdiskurse ganz ähnliche Fragen stellen und trotz – oder gerade wegen – begrifflicher und terminologischer Unterschiede durchaus vom gemeinsamen Dialog profitieren.

Fragen danach, was 'gute' Aufgaben sind, wie man Aufgaben in Lehr-Lernsituationen untersuchen kann und wie man Forschungsdaten zu Aufgaben auswertet, standen im Fokus von drei vertiefenden Forschungswerkstätten:

Prof. Dr. Katrin Lehnen (Gießen) stellte kooperative Schreibarrangements als eine Methode zur Erhebung von Aufgabenkonzepten vor. Anhand von Daten zu gemeinsamen Textproduktionen von SchülerInnen und Studierenden konnte z.B. exemplarisch analysiert werden, wie sich die Kooperationsbeteiligten über Ziele und Funktionen einer gemeinsamen Aufgabe verständigen.

Jun.-Prof. Dr. Iris Kleinbub (Ludwigsburg) gab einen Einblick in die Potentiale und Herausforderungen von Aufgabenanalysen mit Videographie und Transkript am Beispiel eines Teilprojekts der Studie „VERA – Gute Unterrichtspraxis“. Was kategorienbasierte Analyse und Auswertung von Transkriptvigi-

netten bedeutet, konnten die Teilnehmenden in dieser Forschungswerkstatt praktisch erproben.

Lars Rüßmann (Siegen) und Anne Kathrin Wenk (Bremen) thematisierten relevante Aspekte für die Situierung von kompetenzorientierten Schreibaufgaben. Auf der Grundlage von Daten aus dem von Prof. Dr. Nicole Marx (Bremen), Prof. Dr. Torsten Steinhoff (Siegen) geleiteten Projekt "Schreibförderung in der multilingualen Orientierungsstufe" erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Aufgaben zu analysieren und mit Blick auf eine sinnvolle Situierung zu überarbeiten.

Neben den drei Forschungswerkstätten zum inhaltlichen Schwerpunkt des Workshops waren des Weiteren zwei Programmpunkte zu Themen geplant, die für NachwuchswissenschaftlerInnen auch unabhängig von ihren je eigenen Forschungsinteressen und -gebieten zur Zeit an Relevanz gewinnen: Möglichkeiten und Bedingungen des Online-Publizierens (Dr. Eva Glaser, Gießen) und Herausforderungen beim Verfassen von Drittmittelanträgen (Workshop musste leider wegen einer Referentenabsage entfallen).

Die intensiven Diskussionen nach den Vorträgen und in den Forschungswerkstätten führten u.a. zu der Erkenntnis, dass nicht nur zwischen der Deutsch- und der Fremdsprachdidaktik sondern auch innerhalb der Deutschdidaktik selbst mit zum Teil sehr unterschiedlichen Aufgabenkonzepten operiert wird. Insgesamt ermöglichte die Thematisierung von Aufgaben als Praktiken der kulturellen Wissensvermittlung und -produktion bereits eine fruchtbare Einstimmung auf das kommende Symposion in Ludwigsburg.

Dem Vernetzungsgedanken widmete sich außerdem ein spezieller Veranstaltungsslot, in dem – anlässlich des nun schon mehr als zehnjährigen Bestehens des Netzwerks – aktuelle Qualifizierungsbedürfnisse des

deutschdidaktischen Nachwuchses diskutiert wurden. Ausgehend von kurzen Statements, in denen einige SDD-Mitglieder, die 2004 an der Gründung des Netzwerks beteiligt waren, rückblickend ihre Motive für die Initiierung einer Nachwuchsförderung beschreiben<sup>1</sup>, wurde gefragt, ob und wenn ja wie sich seitdem die Förderansprüche von NachwuchswissenschaftlerInnen geändert haben. Auffällig waren methodologische Fragen zur Methodenlegitimation, insbesondere mit Blick auf die Konkretisierung und Kombination von Methoden im Rahmen von qualitativen Forschungsprojekten. Dass vor allem im Bereich der qualitativen Forschung Methoden für konkrete Forschungszwecke erheblich modifiziert werden müssen, markiert einen deutlichen Förderbedarf auf dem Gebiet der Methodenadaptation. Neben diesem eher methodologischen Interesse zeichnete sich auch das Bedürfnis ab, theoretische Fragestellungen wieder verstärkt in den Blick zu nehmen. Wir danken den Mitgliedern des Symposions Deutschdidaktik herzlich für die finanzielle Unterstützung, die dem Nachwuchsnetzwerk regelmäßig für die Durchführung von Veranstaltungen zur Verfügung gestellt wird und möchten die Gelegenheit nutzen, um auf die nächsten Veranstaltungen des Netzwerks hinzuweisen:

Vom 26.02. bis zum 27.02.2016 wird unter dem Titel „Zwischen Forschungsinteresse und Forschungsdesign“ in Paderborn der nächste Frühjahrsworkshop stattfinden.

Auf dem Symposion im Herbst in Ludwigsburg wird das Nachwuchsnetzwerk Beratungskolloquien und eine Informationsveranstaltung ausrichten. Die Ankündigungen zu den

---

<sup>1</sup> Die Befragungen von Prof. Dr. Christoph Bräuer, Prof. Dr. Irene Pieper und Prof. Dr. Dorothee Wieser können unter <http://nachwuchs.symposion-deutschdidaktik.de/netzwerk/entstehung/> eingesehen werden.

Veranstaltungen des Nachwuchsnetzwerks können auch auf der Homepage abgerufen werden: <http://nachwuchs.symposion-deutschdidaktik.de/veranstaltungen/kommende-veranstaltungen/>

Lisa Schüler, [Lisa.Schueler@germanistik.uni-giessen.de](mailto:Lisa.Schueler@germanistik.uni-giessen.de)

Michael Steinmetz, [Michael.Steinmetz@germanistik.uni-giessen.de](mailto:Michael.Steinmetz@germanistik.uni-giessen.de)

Tamara Zeyer, [Tamara.Zeyer@germanistik.uni-giessen.de](mailto:Tamara.Zeyer@germanistik.uni-giessen.de)

## **Kurzbericht über das 10. Jahrestreffen der AG Mündlichkeit**

Am 15. und 16. Januar 2016 fand das inzwischen 10. Jahrestreffen der AG Mündlichkeit in Mainz statt. Es nahmen 24 Kolleginnen und Kollegen teil, darunter wiederum auch mehrere neue AG-Mitglieder. Bereits seit einigen Jahren verzichtet die AG auf ein Oberthema für ihre Tagungen, sodass bei jedem Treffen die Möglichkeit besteht, aktuelle Projekte im Bereich der Mündlichkeitsforschung vorzustellen und zu diskutieren.

### ***Vorträge und Präsentationen***

URSULA KÄSER-LEISIBACH und CLAUDIA ZINGG STAMM (FHNW) stellten das Projekt *stim·mig* vor, in dessen Rahmen innovative Itemformate zum (Hör-)Verstehen von prosodischen Informationen entwickelt und im Rahmen der VERA-Pilotierung empirisch erprobt wurden. Anhand von Beispielitems wurden die Konstruktionsprinzipien der neuen Itemformate dargelegt und erste Ergebnisse zu Itemschwierigkeiten berichtet. In der Diskussion wurden mehrere Auswertungs-/ Interpretationsperspektiven sowie mögliche anschließende Forschungsfragen vorgeschlagen.

Literatur zum Projekt:

- Behrens/Weirich (i.Dr.): It takes a whole village... Interdisziplinäre Perspektiven bei der Entwicklung eines Testverfahrens zum Zuhören . In: Winkler & Schmidt: Interdisziplinäre Forschung in der Deutschdidaktik. Fremde Schwestern im Dialog. Verlag Peter Lang.
- Bertschin/Käser-Leisibach/Zingg Stamm (2014). *ohrwärts*. Zuhören und literarisches Hörverstehen. Kompetenzerhebung mit Förderangeboten für 9- bis 10-Jährige.